In dieser Nummer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Wenn der Kardinal Mazarin eine neue Steuer einführte, fragte er seine Agenten, was das Volk dazu sage.

«Eminenz, es werden überall Spottlieder über Sie gesungen.»

«Gut, gut!» meinte Mazarin. «Wenn sie singen, zahlen sie.»

In einer Gesellschaft wurden zahlreiche Anekdoten von einem berühmten Mann erzählt. Da meint Kant:

«Ich erinnere mich, ähnliche Anekdoten auch von andern berühmten Männern gehört zu haben. Aber das wundert mich nicht weiter, denn grosse Männer sind wie Kirchtürme. Um beide weht gewöhnlich viel Wind.»

Wilhelm II. wollte den Professor Ehrlich, den Erfinder des Salvarsan, entsprechend belohnen, um so mehr, als er von ihm auch ein Mittel gegen den Krebs erwartete. Nun hatte Ehrlich schon alle Orden, die er bekommen konnte; in den Adelsstand wollte der Kaiser ihn nicht erheben, weil der Professor Jude war, und so ernannte er ihn – der Sage nach – zum Hoflieferanten.

Der pensionierte Oberst ist einundneunzig und reist, zum Kummer seiner Verwandten, noch immer lustig umher. Als er wieder einmal nach Philadelphia fahren will, drängt ihn die Familie, er solle doch seine Tochter mitnehmen.

«Ich denke nicht daran», erklärt er. «In meinen Jahren kann man noch ganz gut allein reisen. Aber dass ich mich unterwegs um eine alte Frau kümmern soll, das ist doch zu viel verlangt.»

Der Komponist Reyer, der Freund Berlioz', besuchte Franz Liszt in Rom im Palast des Kardinals Hohenlohe. In einer Ecke des Zimmers war ein Christusbild, in einer andern Ecke eine Madonna. Auf dem Tisch aber standen etliche Flaschen und auch einige Zigarrenkisten. Liszt und sein Gast steckten sich Zigarren an. Dann aber meinte Reyer:

«Fürchten Sie nicht, lieber Abbé, dass die Madonna und der Heiland von dem Tabaksqualm belästigt werden?»

«O nein», erwiderte Liszt. «Nach dem ewigen Weihrauch ist das für sie einmal etwas anderes.»

Der kleine Abraham Lincoln trug einen Sack Korn zum Müller, der als einer der faulsten Männer in ganz Illinois galt. Lincoln sah ihm eine Weile zu und sagte dann:

«Ich könnte das Korn ebenso schnell essen, wie Ihr es mahlt.»

«So?» knurrte der Müller. «Und wie lange kannst du das aushalten?»

«Bis ich verhungert bin», versetzte der kleine Lincoln.

Das junge Mädchen: «Ich habe beschlossen, nicht zu heiraten, bevor ich fünfundzwanzig bin.»

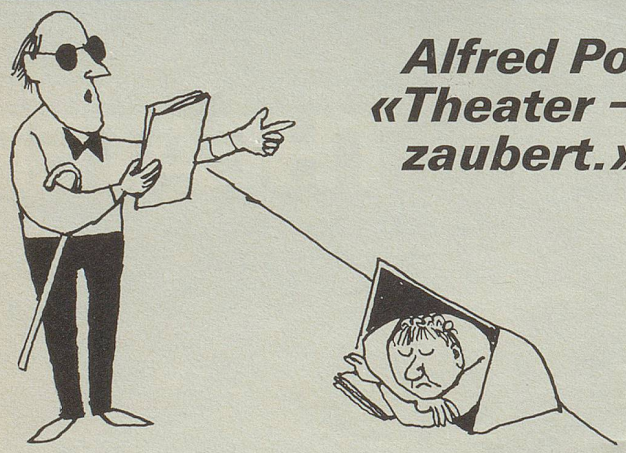
«Und ich», meint das ältere Mädchen, «habe beschlossen, nicht fünfundzwanzig zu werden, bevor ich verheiratet bin.»

Eine junge Sekretärin wird aus der Filiale eines grossen Unternehmens in die Zentrale versetzt. Der neue Chef sagt:

«Ich hoffe, dass Sie sich hier wohl fühlen werden. Sie haben bei mir ungefähr die gleiche Tätigkeit wie in der Filiale.»

«Schön», erwidert die junge Dame. «Geben Sie mir einen Kuss, und wir können anfangen.»

In dieser Nummer:



Alfred Polgar sagte: «Theater – ein Charlatan, der wirklich zaubert.»

Hans Weigel hat ein halbes Leben mit dem Theater verbracht. «Ich liebe das Theater mit allen Symptomen der beseligend quälenden, erfüllend verderbenden grossen Leidenschaft.» Weigels Liebeserklärung an das Theater, zuhanden der Mimen beiderlei Geschlechts, lesen Sie auf Seite 26.

Desillusionierend zeigt auf Seite 30 René Regenass «Bilder aus dem Theaterleben» und findet, das Wichtigste am Theater sei das Foyer.

Paul Flora, Illustrator von Weltruf, führt auf vier Doppelseiten seine Marionetten vor, und Ritter Schorsch präludiert in dieser Nummer mit einem jugendlichen Theatererlebnis, das eine «unvergessliche Iphigenie» zurückliess (Seite 5).

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.